

Copservation.de

## Plattform dokumentiert Fälle von Polizeigewalt und kontroversen Verhalten der Polizei

Ein neues ehrenamtliches Projekt schafft eine Datenbank zu kontroversen polizeilichem Verhalten. Schon mehr als 700 Fälle sind dort öffentlich und täglich werden es mehr. Wir haben mit den Macher:innen gesprochen.

21.09.2021 um 09:07 Uhr - Markus Reuter - in Überwachung - keine Ergänzungen



Polizeiliche Maßnahmen sind oft Gegenstand von Diskussionen. (Symbolbild)  
– CC-BY-NC 2.0 at berlin streets

Mehr als 700 Fälle hat die Plattform [Copservation.de](#) schon in ihrer Datenbank gesammelt. Die Fälle reichen von Polizeigewalt gegen Journalist:innen bis hin zu Falschmeldungen der Polizei wie dem „[elektrifizierten Türknäuf](#)“. Für die Webseite arbeitet eine Recherchegruppe, die öffentlich diskutiertes polizeiliches Handeln seit 1990 chronologisch und kartografisch aufarbeitet und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen will.

Grundlage für die Recherchearbeit sind dabei Artikel und Berichte öffentlich zugänglicher Print- und Onlinemedien. „Wir erfassen polizeiliches Handeln, das Gegenstand öffentlicher Kritik ist, sowie Berichte über Ermittlungs- und Disziplinarverfahren und juristische Verurteilungen von Polizeibeamt:innen“, heißt es auf der Webseite.

### „Eine Vollzeitstelle“

Die anonymen Macher:innen [bezeichnen sich selbst](#) als eine Gruppe parteiunabhängiger und unentgeltlich arbeitender Menschen. „Die Arbeit, die wir in das Projekt stecken, könnte auch eine Vollzeitstelle erfüllen“, sagt ein Sprecher von Copservation.de gegenüber [netzpolitik.org](#) zum Umfang der Arbeiten.

Bislang gibt es weder staatliche noch ehrenamtliche Projekte, die in diesem Ausmaß versuchen, bundesweit polizeiliches Fehlverhalten zu erfassen. Hinzu kommt die selbst auferlegte gründliche Arbeitsweise: Die Fälle werden durch mindestens eine weitere Person überprüft, damit die Einträge so akkurat und wertfrei wie möglich sind, erklärt der Sprecher weiter.

Die kürzlich vorgestellte Webseite und die mehr als 740 dokumentierten Fälle sind das Ergebnis von zwei Jahren Arbeit. Das Ziel des Projektes sei die Dokumentation und nicht so sehr die Kampagne. „Wir konzentrieren uns hauptsächlich auf die Dokumentation der Fälle und wollen somit Journalist:innen, zu diesem Thema arbeitenden Initiativen und für Bürger:innen eine Diskussionsgrundlage bieten“, so der Sprecher gegenüber [netzpolitik.org](#). Das Projekt richte sich dabei nicht nur an eine polizeikritische Öffentlichkeit, sondern auch an Menschen, die noch nicht soviel mit dem Thema zu tun gehabt hätten. Dabei solle es auch Zusammenhänge sichtbar machen, wie beispielsweise beim [Nordkreuz-Skandal](#) in Mecklenburg-Vorpommern.

### Fälle selber melden

Interessierte können auf der Seite Fälle auch selber melden. „Jeder gemeldete Fall nimmt uns Arbeit ab und ermöglicht es uns, die Chronik schneller zu vervollständigen. Es gibt ja auch einen regionalen Vorteil, wenn Menschen in ihrer Regionalzeitung etwas lesen, was wir vielleicht übersehen“, so der Sprecher von Copservation. Derzeit kämen auf diesem Weg jeden Tag etwa zwei neue Fälle rein, welche das Team dann bearbeitet und auf der Seite freischaltet.

Mitmachen ist derzeit auf anderem Wege noch nicht möglich. Ob in Zukunft auch Spenden gesammelt werden oder gar eine feste Stelle geschaffen werde, lässt das Projekt noch offen. Die Macher:innen freuen sich in jedem Fall über Aufmerksamkeit und wenn Menschen [dem Projekt auf Twitter folgen](#) und es mit anderen Menschen teilen.

## #1MILLIONFORDIGITALRIGHTS

Wir brauchen eine Million Euro [für ein Jahr netzpolitik.org](#). Eine Million für ein ganzes Jahr kritischen und unabhängigen Journalismus: Denkanstöße, Berichte aus Brüssel, Analysen, Meldungen, Kommentare, Aufklärung, investigative Recherchen und Leaks. Wir machen Druck für Grund- und Freiheitsrechte in der digitalen Welt. Bis wir unser Spendenziel erreichen, fehlt noch sehr viel Geld. Deswegen:

[Hier klicken und sofort spenden!](#)

Über den Autor/ die Autorin

### Markus Reuter

Markus Reuter beschäftigt sich mit den Themen Digital Rights, Hate Speech & Zensur, Desinformation, Rechtsradikale im Netz, Videoüberwachung, Grund- und Bürgerrechte sowie soziale Bewegungen. Bei [netzpolitik.org](#) seit März 2016 als Redakteur dabei. Er ist erreichbar unter [markus.reuter | ett | netzpolitik.org](#) und auf Twitter unter [@markusreuter](#)

#### Veröffentlicht

21.09.2021 um 09:07

#### Kategorie

Überwachung

#### Schlagworte

Copservation, Datenbank, Karte, maptivism, Polizei, Polizeigewalt, soziale Bewegungen, Transparenz

## Unsere Lesetipps



### Schweigen mit System Bremer Polizei verheimlicht Datensammlung über Fußballfan [Update]

Trotz Auskunftspflicht verschwieg die Bremer Polizei einem Fußballfan eine Information, die über ihn in den Polizeidatenbanken gespeichert war. Dieses Verhalten scheint in Bremen System zu haben. Der Betroffene setzt sich jetzt zur Wehr.

[Jana Ballweber](#) - 03.09.2021



### Interview zu Polizeigesetzen und polizeilichem Fehlverhalten Tatsächliches Ausmaß von Polizeigewalt bleibt im Verborgenen

Aus den Protesten gegen die Novellierung des sächsischen Polizeigesetzes entstand die „Kooperation gegen Polizeigewalt“. Sie trägt als „Einzelfälle“ verbrämte Vorfälle von Polizeigewalt zusammen und untersucht die strukturelle Ebene des Problems. Menschen, die Polizeigewalt erlebt haben, soll Gehör verschafft und Unterstützung gegeben werden.

[Constanze](#) - 08.02.2021



### Polizeiaufgabengesetz Journalisten wehren sich gegen Polizeischikane bei Automesse

Journalisten werfen der bayerischen Polizei vor, sie während der Automesse IAA in München schikaniert zu haben. Daher haben einige von ihnen nun Klage gegen den Freistaat Bayern eingereicht. Der verschaffte seinen Beamten zuletzt durch die Neufassung des Polizeiaufgabengesetzes umfassende Befugnisse.

[Holly Hildebrand](#) - 20.09.2021

## 0 Ergänzungen

**Wir freuen uns auf Deine Anmerkungen, Fragen, Korrekturen und inhaltlichen Ergänzungen zum Artikel. Unsere Regeln zur Veröffentlichung von Ergänzungen findest Du unter [netzpolitik.org/kommentare](#). Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.**

Deine Ergänzung

Name

E-Mail

Meinen Namen, meine E-Mail-Adresse und meine Website in diesem Browser speichern, bis ich wieder kommentiere.

Datenschutz Überwachung Netze Öffentlichkeit Wissen Nutzerrechte Technologie Kultur Demokratie

Lizenz: Die von uns verfassten Inhalte stehen, soweit nicht anders vermerkt, unter der Lizenz [Creative Commons BY-NC-SA 4.0](#).

[Über uns](#) [Impressum](#) [14-Tage](#) [Kommentarregeln](#) [Datenschutz](#)

Mit freundlicher Unterstützung von

PALASTHOTEL